Jahr der Berge : Meliorationsforum in Vrin : nachhaltige Entwicklung im Berggebiet dank Gesamtmeliorationen

Autor(en): **Bovigny-Ackermann, K.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Vermessung, Photogrammetrie, Kulturtechnik : VPK = Mensuration, photogrammétrie, génie rural**

Band (Jahr): **100 (2002)**

Heft 11

PDF erstellt am: **03.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-235943

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Jahr der Berge: Meliorationsforum in Vrin

Nachhaltige Entwicklung im Berggebiet dank Gesamtmeliorationen

Im Rahmen des Internationalen Jahrs der Berge führte das Forum Meliorationsleitbild eine zweitägige Exkursion in den Kanton Graubünden durch. Am 19./20. September 2002 trafen sich Vertreterinnen und Vertreter der Landwirtschaft, der Raumplanung, des Umwelt- und des Landschaftsschutzes, um in Vrin (GR) die Rolle von Gesamtmeliorationen im Berggebiet zu diskutieren. Vrin ist eine 280-Seelen-Gemeinde im Val Lumnezia (Lugnez) in Graubünden. Dank einer Gesamtmelioration ist Vrin ein lebendiges Dorf geblieben, das auf nachhaltige Entwicklung und sanften Tourismus setzt.

Dans le cadre de l'Année internationale des montagnes, le Forum Conception directrice des améliorations foncières a organisé une excursion de deux jours dans le canton des Grisons. Les 19 et 20 septembre 2002 des représentantes et représentants de l'agriculture, de l'aménagement du territoire, de la protection de l'environnement et de la nature se sont réunis à Vrin (GR) afin de discuter le rôle des améliorations foncières intégrales dans les régions de montagne. Vrin est une commune de 280 âmes dans le Val Lumnezia (Lugnez) aux Grisons. Grâce à une amélioration foncière intégrale, Vrin est resté un village vivant qui mise sur le développement durable et le tourisme modéré.

Nell'ambito dell'Anno internazionale delle montagne, il forum per un modello di bonifiche fondiarie ha organizzato un'escursione di due giorni nel Canton Grigioni. Il 19 e 20 settembre 2002 i rappresentati dell'agricoltura, della pianificazione del territorio, della protezione dell'ambiente e del paesaggio si sono incontrati a Vrin (GR) per discutere del ruolo delle migliorie integrali nelle regioni di montagna. Vrin è un comune di 280 abitanti della Val Lumnezia (Lugnez) nei Grigioni. Grazie a una miglioria integrale, Vrin è rimasto un villaggio pieno di vita che punta sullo sviluppo sostenibile e sul turismo armonico.

K. Bovigny-Ackermann

Vrin liegt im bündnerischen Val Lumnezia (Lugnez). Dieses Tal erstreckt sich als grösstes Seitental des Bündner Oberlandes, der Surselva, von Ilanz südwärts und umfasst eine Fläche von 380 Quadratkilometern. Es gliedert sich in das Ober- und Unterlugnez sowie das Valsertal (815 bis 1445 Meter über Meer). Das Lugnez ist dreisprachig: die Mehrheit spricht eine romanische Sprache, eine Minderheit ist deutsch- beziehungsweise italienischsprachig. Das Tal ist nach wie vor stark von der Landwirtschaft geprägt: 42 Prozent der Beschäftigten arbeitet denn auch in diesem Sektor, in Vrin sind es sogar 70 Prozent.

Forum Meliorationsleitbild
Das Forum Meliorationsleitbild entstand 1994, als das Leitbild «Moderne Meliorationen als Chance» von einem interdisziplinär zusammengesetzten Ausschuss erarbeitet und präsentiert wurde. Ziel ist es, Mittel und Wege zu finden, die unterschiedlichen Interessen von Landwirtschaft, Raumplanung, Umwelt- und Landschaftsschutz unter einen Hut zu bringen. Dabei soll vor allem der Dialog unter den interessierten Kreisen gefördert werden. Jedes Jahr wird eine Fachtagung organisiert.

Gesamtmelioration Vrin: ein Jahrhundertprojekt

Vrin ist eine kleine Berggemeinde auf 1400 Meter über Meer mit 280 Einwohnern, die nach wie vor stark durch die

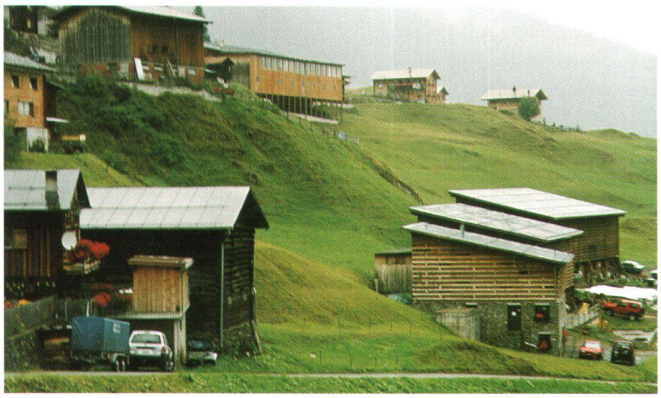

Abb. 1: Dank der Gesamtmelioration ist Vrin ein lebendiges Dorf geblieben. Eine der Massnahmen: das Schlachthaus mit Direktvermarktung. (Fotos: Karin Bovigny-Ackermann, BLW.)

Abb. 2: Das Lugnez setzt auf umweltverträglichen Tourismus: Bau eines naturnahen Badesees bei Davos-Munts («Hinter dem Berg») oberhalb von Vattiz.

Landwirtschaft geprägt ist. Bereits 1982 startete die Planung der Gesamtmelioration, 1992 begannen die eigentlichen Arbeiten. Es galt, ein Projekt für das ganze Gebiet zu erstellen, Güter neu aufzuteilen und zusammenzulegen, alte Wege und Ställe zu sanieren oder neue zu erstellen. Vor der Gesamtmelioration gab es etwa 3500 kleine Parzellen, die bewirtschaftet wurden. Heute sind es 600. Die Melioration löste ein Bauvolumen von 15 Millionen Franken aus.

Für Gion A. Caminada, Architekt in Vrin und massgeblich an der Gesamtmelioration beteiligt, ist diese Melioration ein Jahrhundertprojekt: «Vrin ist dadurch ein lebendiges Dorf geblieben. Entwicklung war und ist möglich. Dadurch, dass alle in das Konzept eingebunden wurden, konnten auch alle dahinter stehen. Das Selbstwertgefühl ist gestiegen.» Die Zusammenarbeit zwischen Landwirtschaft, Raumplanung und Landschaftsschutz hat hier gespielt und dadurch eine nachhaltige Entwicklung gefördert. «Denn nur durch Entwicklung kann man eine Kulturlandschaft erhalten», ist Caminada überzeugt. Die Massnahmen der Gesamtmelioration dienten in idealer Weise der öffentlichen Infrastruktur: Mehrzweckhalle, Dorfkanzlei, Schlachthaus mit Direktvermarktung, das der Bauern-Genossenschaft gehört, etc.

Pro Val Lumnezia: Leben im Tal ermöglichen

In den letzten zehn Jahren hat das Lugnez wesentliche Schritte in Richtung einer nachhaltigen Entwicklung unternommen. Anstösse dazu gingen vom Projekt «Pro Val Lumnezia» aus. Das Ziel dieser 1990 gestarteten Initiative ist, einen umweltverträglichen Tourismus zu fördern, die Landwirtschaft zu erhalten und die Umwelt zu schützen. Pro Val Lumnezia realisiert die Projekte nicht selbst, sondern liefert Ideen, vermittelt Wissen und Fachleute, koordiniert und leistet Starthilfe. Leiter des Pro Val Lumnezia ist Silvio Capeder. Er stammt aus diesem Tal und setzt alles daran, dass auch die Jugendlichen im Lugnez bleiben. «Es gilt, den Jungen Perspektiven hier im Tal zu bieten. Sie müssen sich hier aus- und weiterbilden, Arbeit finden können», ist er überzeugt. Bereits wurden verschiedene Projekte verwirklicht: ein zusammenhängendes Wanderwegnetz, Reorganisation des Verkehrsvereins, Erhalt von Dorfläden, Alpsanierungen, Ausbau von Forstbetrieben, Bau eines naturnahen Badesees bei Davos-Munts («Hinter dem Berg») oberhalb von Vattiz. Als Nächstes soll ein Wander- und Erlebnisweg Vella-Davos Munts-Vignogn entstehen.

Landwirtschaft als Teil der Wirtschaft

Auch die ETH Zürich beschäftigt sich mit dem Berggebiet. Gianluca Giuliani vom Institut für Agrarwirtschaft präsentierte in einem Vortrag die Ergebnisse des Projekts «Primalp». Viele Gemeinden, die stark von der Landwirtschaft geprägt sind, sind in ihrer Existenz bedroht, vor allem im Berggebiet. Gemäss Giuliani braucht es «gesamtwirtschaftliche Strategien» zur Erhaltung des Berggebiets: «Die Wirtschaft muss das Rückgrat darstellen, auch für die Landwirtschaft. Die Landwirtschaft kann nicht zugleich eine flächendeckende Bewirtschaftung und allein die dezentrale Besiedlung sicherstellen.» Seine Aussagen lösten eine lebhafte Diskussion unter den Teilnehmenden aus. Sie waren sich schliesslich einig, dass Direktzahlungen für die Berglandwirtschaft unverzichtbar sind und dass Gesamtmeliorationen wesentlich zur Existenzerhaltung beitragen.

Karin Bovigny-Ackermann
Bundesamt für Landwirtschaft
CH-3003 Bern
karin.bovigny@blw.admin.ch

Die Greina als Schutzgebiet

Bereits 1912 existierten erste Projekte für einen Stausee in diesem Gebiet. Ab 1950 wurden neue Studien ausgearbeitet. In den 1970er Jahren nahmen die Proteste gegen eine Überflutung der Hochebene zu. 1987 verzichtete die NOK (Nordostschweizerische Kraftwerke) auf das Projekt, wodurch der Gemeinde Vrin etwa eine Million Franken an Wasserzinsen pro Jahr verlustig gingen. Mit der Revision des Wasserrechtsgesetzes wurde 1991 der «Landschaftsrappen» eingeführt. Damit wird eine Abgeltung für entgangene Konzessionsgelder geleistet. 1997 war nach langem Ringen der Abgeltungsvertrag unterschriftsreif. Die Gemeinde Vrin erhält damit wenig mehr als die Hälfte der ursprünglichen Summe. Heute ist die wilde Ebene ein beliebtes Ziel von Wanderern und damit ein Beitrag an den sanften Tourismus im Tal.

Wandeln Sie Ihr INTERLIS-Datenmodell in ein UML-Diagramm. Oder umgekehrt. Software herunterladen, testen.

Ihr Datenmodell als Diagramm!

EISENHUT INFORMATIK
Rosenweg 14 • CH-3303 Jegenstorf • Tel 031 762 06 62 • Fax 031 762 06 64 • http://www.eisenhutinformatik.ch